

Fitness – Test "Wirtschaft"

Lösungen zum Fitness-Test Wirtschaft

Vorbemerkungen:

Damit Sie zeigen können, dass Sie ihre erworbenen Wirtschaftskennntnisse entsprechend den Zielen des Sowi-Unterrichts problemorientiert anwenden können, fehlen die Lösungen zu den Problemlösungsaufgaben“ Sie können / sollen sich zu diesen Aufgaben gemäß dem Prinzip dieses Buches „dialogisch“ im Kurs austauschen, um so auch Ihre Kommunikations- und Argumentationsfähigkeit zu trainieren.

1. Wirtschaften heißt die bestmögliche Befriedigung der Bedürfnisse bei knapp vorhandenen Mitteln.

Wirtschaften ist notwendig, weil Güter knapp sind, deshalb bezeichnet man die Knappheit ___ als zentrales ökonomisches Problem.

2. In der Wirtschaftswissenschaft werden folgende Bedürfnisarten unterschieden:

Existenzbedürfnisse, Beispiel: Essen / Trinken / Wohnen zur Selbsterhaltung

Luxusbedürfnisse, Beispiel: Schmuck / Kreuzfahrt

Individualbedürfnisse, Beispiel: Ansehen / Erfolg / Reiselust

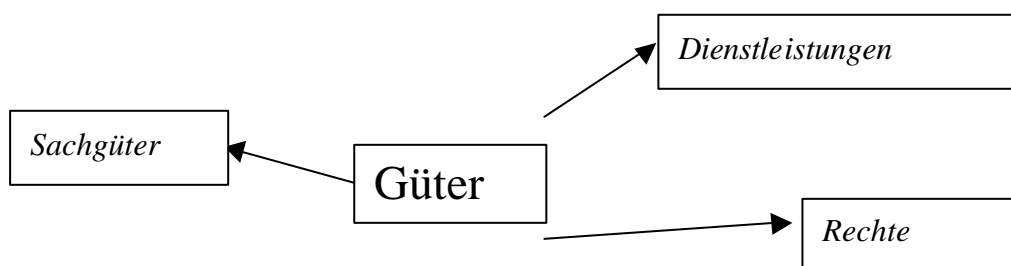
Kollektivbedürfnisse, Beispiel: Streben nach Rechtssicherheit / Umweltschutz

3. Bedürfnisse sind *individuell* verschieden.

4. Die Werbung kann Bedürfnisse *decken* und/ oder *wecken* .

5. a) Unter "Güter" versteht man *Mittel, die der Bedürfnisbefriedigung dienen* .

b) Ergänze das Güterschema:



6. Die Auswahl der Güter erfolgt am besten nach dem *ökonomischen* Prinzip, denn jedes

Wirtschaftssubjekt ist nach Ansicht der Wirtschaftswissenschaftler bestrebt, *seine Bedürfnisse optimal zu befriedigen*.

7. Vervollständigen Sie:

Prinzip	Mitteinsatz	Ergebnis	Beispiel
Maximalprinzip	<i>Konstant</i>	<i>Maximieren</i>	<i>2 CDs für 20 € statt 1 CD</i>
Minimalprinzip	<i>minimieren</i>	<i>konstant</i>	<i>10 € für eine CD statt 15 €</i>

8. a) Volkswirtschaftlich unterscheidet man folgende 3 Produktionsfaktoren:

Arbeit / Kapital / Boden.

b) Die Wahl des Standorts für ein Produktionsunternehmen kann abhängig sein von *den Rohstoffen, Arbeitskräften, Lohnkosten und der Infrastruktur.*

Konstruiere dazu Beispiele (vgl. Ruhrgebiet, Entwicklungsländer, ...) *Hier ist Ihr Problemwissen gefragt, deshalb wird keine Antwort geliefert.*

9. Im *heutigen* Wirtschaftsprozess wird der Produktionsfaktor *Arbeit*

häufig ersetzt durch *Kapital*. Als Folge wuchs in den letzten 20 Jahren die *Arbeitslosigkeit* fast ständig an. Auch in der Zukunft werden wahrscheinlich *Arbeits -plätze knapp*.

Deshalb wird es für Jugendliche immer wichtiger, sich frühzeitig Gedanken über ihre *Berufs -planung* zu machen.

10. Bei der Darstellung des ökonomischen Prinzips geht man von einer wirtschaftlichen Modellvorstellung des Menschen aus. Der "homo oeconomicus" ist durch folgende Merkmale gekennzeichnet:

uneingeschränktes rationales Verhalten *Nutzenmaximierung*

11. Bringen Sie Beispiele aus deinem Erfahrungsbereich, die zeigen, dass Menschen nicht immer als "homo oeconomicus" handeln.

Beispiel 1: „Frustkäufe“ *Beispiel 2: Kauf von Markenartikeln*

12. Modelle sind immer *Abstraktionen* und stimmen deshalb mit der Realität *nicht überein*.

13. Stellen Sie dar, worin Sie die Möglichkeiten und Grenzen

a) des Modells des "homo oeconomicus"

b) von Modellen allgemein sehen.

Zu dieser Problemfrage sollten Sie sich nochmals die Seiten 90 bis 92 besonders vergegenwärtigen.

14. Vervollständigen Sie:

Während das Experiment die charakteristische Erkenntnisweise der Naturwissenschaften ist, ist das Denken in *Modellen* eine klassische Erkenntnisweise der *Wirtschaftswissenschaften*.

15. Vervollständigen Sie das folgende Kreislaufschema mit den entsprechenden Pfeilen und Begriffen:

Hier sollen Sie Ihr „Merkwissen“ reorganisieren. Zur Lösungskontrolle können Sie die Abbildung auf S. 100 in diesem Buch heranziehen. Sinnvoll ist es, dass Sie die Abbildung zu dieser Aufgabe auf Folie vergrößern, denn so kann sich der ganze Kurs gut an der Erstellung der verschiedenen Ströme beteiligen.

16. In der Volkswirtschaft unterscheidet man folgende zwei Wertströme:

- a) Geldstrom, er beinhaltet *Einkommen* und *Kaufsummen*
 b) Güterstrom, er beinhaltet *Arbeitskraft* und *Güter*.

17. Bringen Sie Beispiele dafür, dass der Staat sowohl als Konsument als auch als Produzent im Wirtschaftsgeschehen auftritt.

- a) Konsument: *Bau von Schulen, Krankenhäusern, ...*
 b) Produzent: *Dienstleistungen (LehrerInnen, Polizei)*

18. Begründen Sie, warum die Banken auch als *Motor* der Wirtschaft bezeichnet werden und erläutern Sie die wichtigsten Zielsetzungen der Banken.

Ihre Stellungnahme muss folgende Aspekte berücksichtigen:

- Funktionen der Banken wie Geldversorgung durch Kauf und Verkauf der Ware „Geld“
- Folgende betriebliche Zielsetzungen sind zu beachten: *Rentabilität, Liquidität, Sicherheit.*

19. Nennen Sie die verschiedenen Funktionen des Geldes und bringen Sie jeweils ein Beispiel.

<u>Funktionen:</u>	<u>Beispiel:</u>
a) <i>Tauschmittel</i>	<i>Geld gegen Ware</i>
b) <i>Recheneinheit (Wertmaßstab)</i>	<i>Preis in € für eine Ware</i>
c) <i>Wertaufbewahrungsmittel</i>	<i>Geld als Spareinlage bei der Bank</i>
d) <i>Gesetzliches Zahlungsmittel</i>	<i>€ als anerkanntes Zahlungsmittel beim Kaufen einer CD</i>

20. Wie kann das dem Haushalt / also Ihnen zur Verfügung stehende Einkommen verwendet werden?

- a) *Zum Konsumieren* b) *Zum Sparen.*

21. Das Konsumverhalten kann neben ökonomischen Faktoren von folgenden weiteren Faktoren bestimmt werden:

- a) *soziale Faktoren* _____ Beispiel: *Freunde bestimmen Kaufentscheidung*
 b) *individuelle Faktoren* _____ Beispiel: *persönliche Vorlieben für ein Produkt*
 c) *psychologische Faktoren* _____ Beispiel: *Werbung für ein Produkt*

d) *technologische Faktoren* ____ Beispiel: *Ausstattung des Autos*

22. Unter „Markt“ versteht man *den Treffpunkt von Konsumenten und Produzenten.*

23. Kennzeichnen Sie die Ziele, die die verschiedenen Marktpartner auf einem Markt verfolgen.

Ziele der Produzenten: hohe Gewinne mit den Produkten, hohe Güternachfrage

Ziele der Konsumenten: niedrige Preise für die Produkte, möglichst optimale Bedarfsdeckung durch Güter

24. Das Modell des „vollkommenen Marktes“ geht von folgenden Voraussetzungen für die Preisbildung aus:

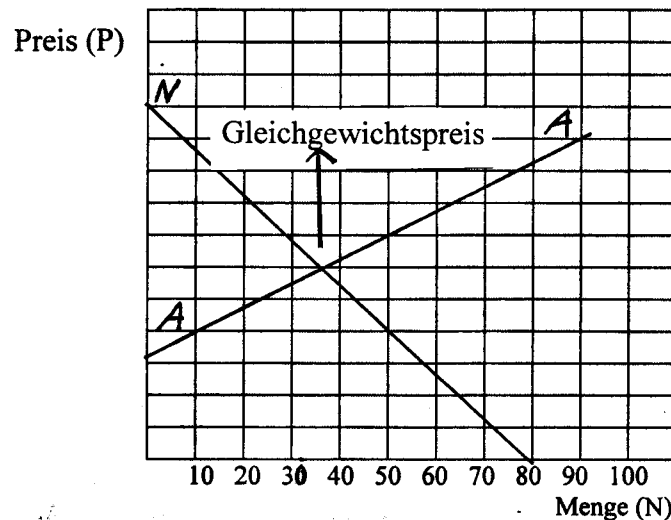
a) *Markttransparenz*

b) *vollständige Konkurrenz*

c) *Homogenität der Güter*

25. Stellen Sie zeichnerisch dar, wie sich die Preisbildung auf dem Markt ergibt.

Für beide Beziehungen gilt: $\text{Menge (N)} = f(P)$



26. Erläutern Sie, durch welche Faktoren Preisänderungen entstehen können. Denken Sie an den „Handymarkt“.

Bei der Erläuterung haben Sie folgende Faktoren zu berücksichtigen und zu gewichten: Güterangebot, Herstellungskosten, Einkommenssituation, Verbrauchergewohnheiten

27. In der Volkswirtschaft werden folgende Marktformen unterschieden

a) *Polypol* Beispiel: *Bäckereimarkt*

b) *Oligopol* Beispiel: *Benzinmarkt*

c) *Monopol* Beispiel: *staatliches Branntweinmonopol*

28. Erläutern Sie, welche Marktform Ihrer Meinung nach für den Verbraucher am günstigsten ist
Bringen Sie jeweils Beispiele.

*Sie fertigen am besten eine Tabelle an, in der Sie die Vor- und Nachteile aus Ihrer Perspektive gegenüberstellen.
Dabei sollten Sie die folgenden Aspekte berücksichtigen: Güterpreis, Güterangebot, Güterqualität,
Markttransparenz*

29. Diskutieren Sie den Begriff „Soziale Marktwirtschaft“ vor dem Hintergrund der folgenden
Merkmale:

- a) Konsumfreiheit
- b) Sozialer Ausgleich
- c) Rolle des Staates
- d) Rolle des Produzenten
- e) Angebot und Nachfrage.

*Diese Aufgabe verlangt von Ihnen eine begründete Bewertung der verschiedenen Merkmale, die je nach Ihrer
persönlichen Perspektive unterschiedlich ausfallen wird. Hier können Sie beweisen, dass Sie verstanden haben,
dass es sich bei den Wirtschaftswissenschaften um eine „normative Wissenschaft“ (Fourcans) handelt.*

Wenn Sie alle Aufgaben richtig gelöst haben, dann sind Sie auch für die Klausur gut vorbereitet.